

der Mongolen, die die Schrift von ihnen übernommen haben, und alle Nestorianer kennen ihre Schrift. Jenseits gegen Osten wohnen die *Tangut*, ein starkes Volk, und doch von TSHINGIS-Khan besiegt; noch weiterhin folgen die Leute von *Tebet*, welche ihre verstorbenen Aeltern essen und viel Gold in dem Boden ihres Landes finden; über diese hinaus liegen *Longa* und *Solanga*, deren Gesandte auf grossen, von Ochsen gezogenen Karren nach Karakorum kamen, ferner das städtebewohnende Volk der *Muc*, bei denen die Heerden ohne Eigenthümer frei herumlaufen. Dann folgt das grosse *Cataia*, welches, wie RUBRUK als seine Vermuthung hinzusetzt, in alter Zeit das Land der Serer hiess; denn von dort kämen die besten Seidenstoffe, die sie selbst als serische bezeichneten. Der Name *Seres* aber sei einer von ihren Städten entnommen. Sie sind kleine Leute, sprechen etwas durch die Nase und haben schmale Augen. Ausser in allen Handwerken zeichnen sie sich durch ihre Kenntniss der Heilkräuter aus. In 15 Städten von Cathay giebt es Nestorianer, welche einen Bischof in *Segin* haben. Viele von diesen Cathaiern leben in Karakorum, wo sie hohe Steuern entrichten müssen¹⁾. An einer anderen Stelle erzählt RUBRUK einige Fabeln über Cathay, die ihm ein chinesischer Priester mitgetheilt hatte, bezüglich einer prächtigen Purpurfarbe, welche man aus den durch besondere List abgezapften Blutstropfen von behaarten, in unzugänglichen Felshöhlen wohnenden Zwergen bereite²⁾, über ein Land jenseits Cathay, wo man nicht altere³⁾, und über zwei jenseits des Meeres liegende Insel-Länder *Caule* und *Manse*⁴⁾, nach denen die Tartaren im Winter auf das Eis gingen. Aus eigener Anschauung kennt er das Papiergeld und die Schreibweise der Chinesen⁵⁾. Von Karakorum selbst, obgleich

1) *Rubruquis* a. a. O. p. 288—292.

2) RUBRUQUIS sagt (p. 327): *Quadam vice sedebat mecum quidam sacerdos de Cathaia indutus panno rubeo optimi coloris, et quesivi ab eo unde haberent talem colorem, et ipse narravit mihi quod in orientalibus partibus Cathaie sunt rupes excelsae, in quibus habitant quedam creature habentes per omnia formam humanam, excepto quod genua non flectunt, sed ambulant nescio qualiter saltando, et non sunt longitudinis nisi unius cubiti, et vestitur totum corpusculum crinibus, et habitant in cavernis inaccessibilibus, et vadunt venatores eorum portantes secum cervisiam quam possunt facere magis inebriantem, et faciunt foveas in rupibus in modum ciferum, implentes eas cervisia illa. Cathaia enim vinum non habet, sed modo incipiunt plantare vineas, sed potum faciunt de risio. Abscondunt ergo se venatores, et exeunt predicta animalia de cavernis suis et gustant predictum potum, et clamant »Chin, chin«, unde nomen acceperunt a clamore illo; dicuntur enim Chinchin. Tunc conveniunt in maxima multitudine, et bibunt predictam cervisiam, et inebriuntur, et obdormiunt ibidem. Tunc accedunt venatores, ligantes eis manus et pedes dormientibus. Deinde aperiunt eis venam in collo, et extrahunt tres vel quatuor guttas sanguinis, et permittunt eos abire liberos; et ille sanguis, ut dixit mihi, est preciosissimus ad colorandum purpuras.* Diese Erzählung hörte RUBRUQUIS im Jahr 1254 in Karakorum. Vierhundert Jahre später fuhr die erste holländische Gesandtschaft unter GOJER und KEISER von Batavia nach Canton und landete an der Küste von Tongking (in 20^o 6' n.). Der Geschichtsschreiber dieser Reise, JOH. NIEUHOF erzählt bei dieser Gelegenheit (p. 38 der deutschen Ausgabe, Amsterdam 1669): »Hier findet man, unter mancherley Affen, eine Art *Singsing* genannt, derer Blut eine köstliche Purpurfarbe gibt. Wenn man selbige im Gebüsch oder Wald fangen will, setzt man Wein dahin; wozu sie dermassen geneigt seyn, dass sie sich, wann sie dabey kommen, ganz vol sauffen; und werden dan in solcher Trunckenheit leichtlich gefangen«. Die genaue Uebereinstimmung dieser beiden Berichte ist bemerkenswerth, einerseits weil sie andeutet, dass auch das südliche China in Karakorum vertreten war, andererseits weil sie zeigt, wie zuverlässig in ihren Details die Mittheilungen von RUBRUK sind, auch wo sie am wenigsten glaubwürdig erscheinen.

3) Ebend. p. 328.

4) Korea (*Kauli*) und die Mantschurei, deren Namen die Chinesen *Man-dsě* aussprechen.

5) *Scribunt cum punctorio quo pingunt pictores, et faciunt in una figura plures literas comprehen-*